



Fachstelle Zucht apisuisse
Tätigkeitsbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Prüftätigkeit.....	3
3. Zuchtwertschätzung	3
3.1. <i>Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR</i>	4
3.2. <i>Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter des VSMB</i>	5
3.3. <i>Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SCIV</i>	6
3.4. <i>Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit</i>	6
4. Belegstationen	7
4.1. <i>Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstellen</i>	7
4.2. <i>Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstellen</i>	8
4.3. <i>Finanzen</i>	8
5. Tätigkeiten Zuchtkommission, Rückblick, Ausblick.....	9



Prüfstand Heinz Gertsch mit Zandermagazinen

1. Einleitung

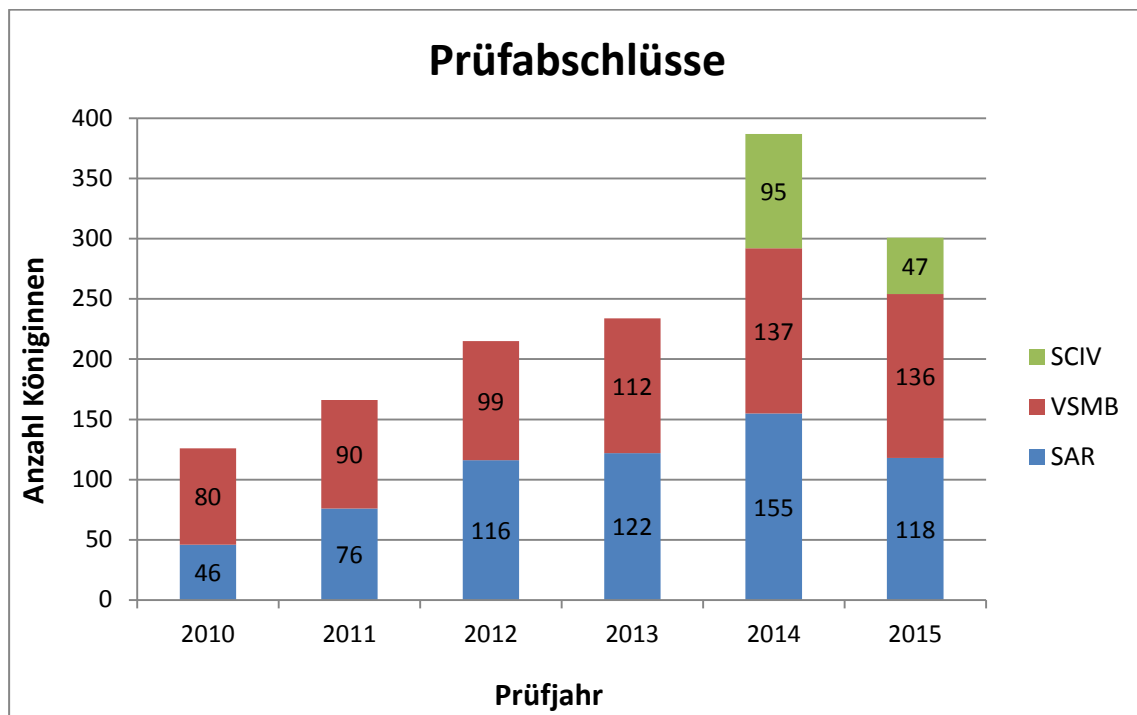
Mit diesem Bericht informieren wir die verantwortlichen Personen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), die Zuchtkommission, den Delegiertenrat von apisuisse sowie alle interessierten Bienenzüchterinnen und -züchter über die Aktivitäten der Fachstelle Zucht.

Die Aufgaben der Fachstelle richten sich neben den gesetzlichen Vorgaben, nach den apisuisse-Statuten vom 9.10.2009 sowie dem Herdebuch-Reglement, dem Leistungsprüf-Reglement sowie dem Zuchtwertschätz-Reglement vom 14.3.2013 und dem Belegstations- und KB-Reglement vom 1.11.2013.

2. Prüftätigkeit

An den Leistungsprüfungen haben die Carnica-Sektion der Société Romande d'Apiculture (SAR), der Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfrennde (VSMB) und die Schweizerische Carnicaimker-Vereinigung (SCIV) teilgenommen.

In untenstehender Grafik sind die Prüfabschlüsse der letzten Jahre aufgeführt.



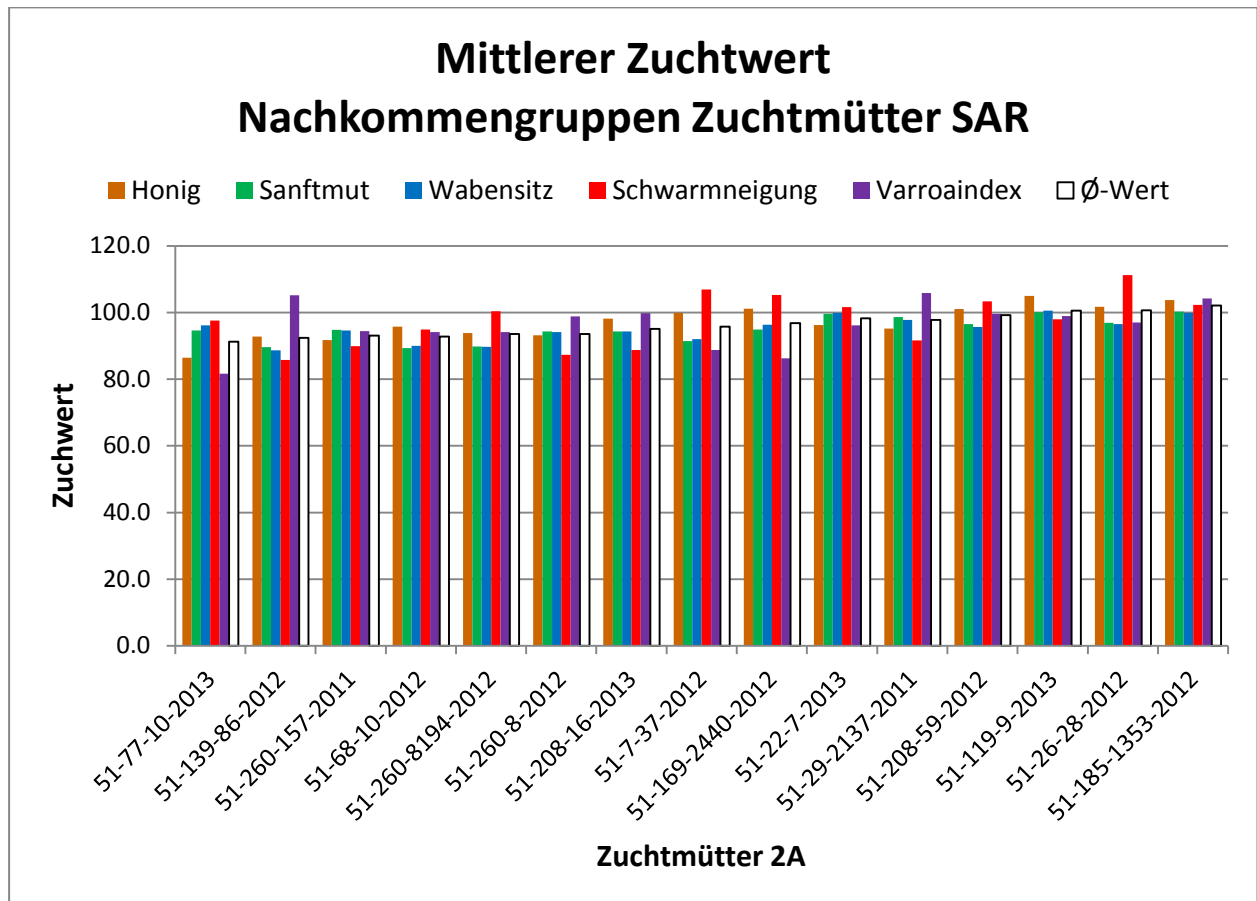
Von den 552 im Juli 2014 erstellten Prüfvölkern, haben 301 abgeschlossen. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 54,5%, was recht tief ist. Bereits im Herbst gingen Prüfvölker verloren und es wurden grössere Winterverluste verzeichnet. Die Verluste sind grösstenteils auf die Varroamilbe zurückzuführen, da vermutlich im Herbst 2014 die Reinvasion der Varroamilbe zu wenig beachtet wurde. Auch wenn die Völker im Juli fast milbenfrei erstellt werden, ist es möglich, dass ohne weitere Behandlungen bereits im Oktober ein Volk infolge zu hohem Varroabefall kollabiert.

3. Zuchtwertschätzung

apisuisse benutzt für die Herdebuchführung und die Berechnung von Inzuchtgraden oder Zuchtwerten die Zuchtdatenbank Beebreed. Die Zuchtwerte sind öffentlich zugänglich unter www.beebreed.eu. Die VSMB-Datenbank hat die Landesverbandsnummer 50, die SAR die 51

und die SCIV die 52. Beebreed arbeitet mit einer gleitenden Basis. Das heisst, dass der Zuchtwert 100 dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre aller geprüften Königinnen einer Rasse entspricht.

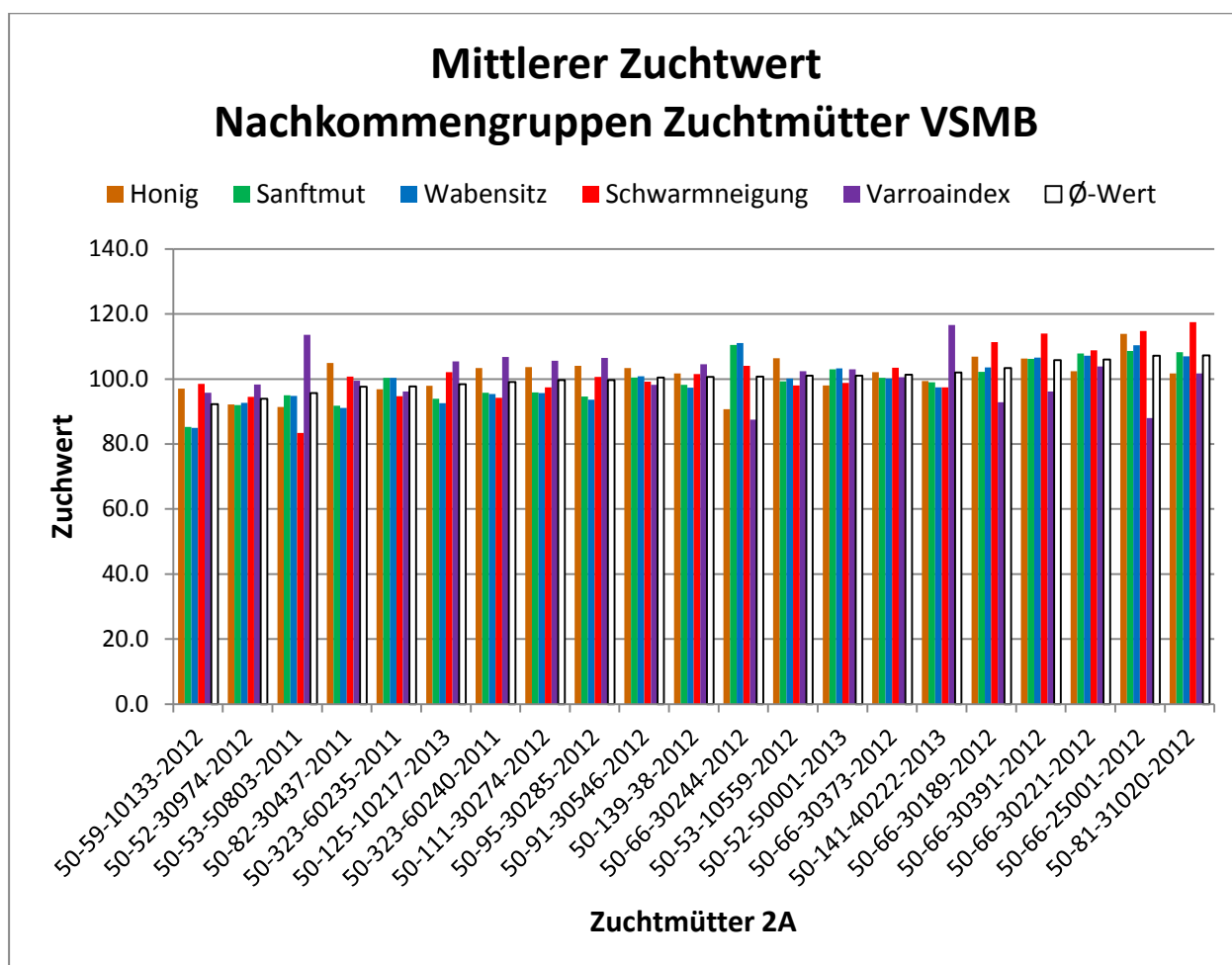
3.1. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR



Die SAR hat von 15 Zuchtmüttern 118 Nachkommen geprüft. Pro Zuchtmutter sind zwischen 5 und 10 Nachkommen ausgewertet worden.

Prozentualer Anteil Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben:
 Honig 48 %, Sanftmut 40 %, Wabensitz 41 %, Schwarmneigung 75 %, Varroaindex 40 %.

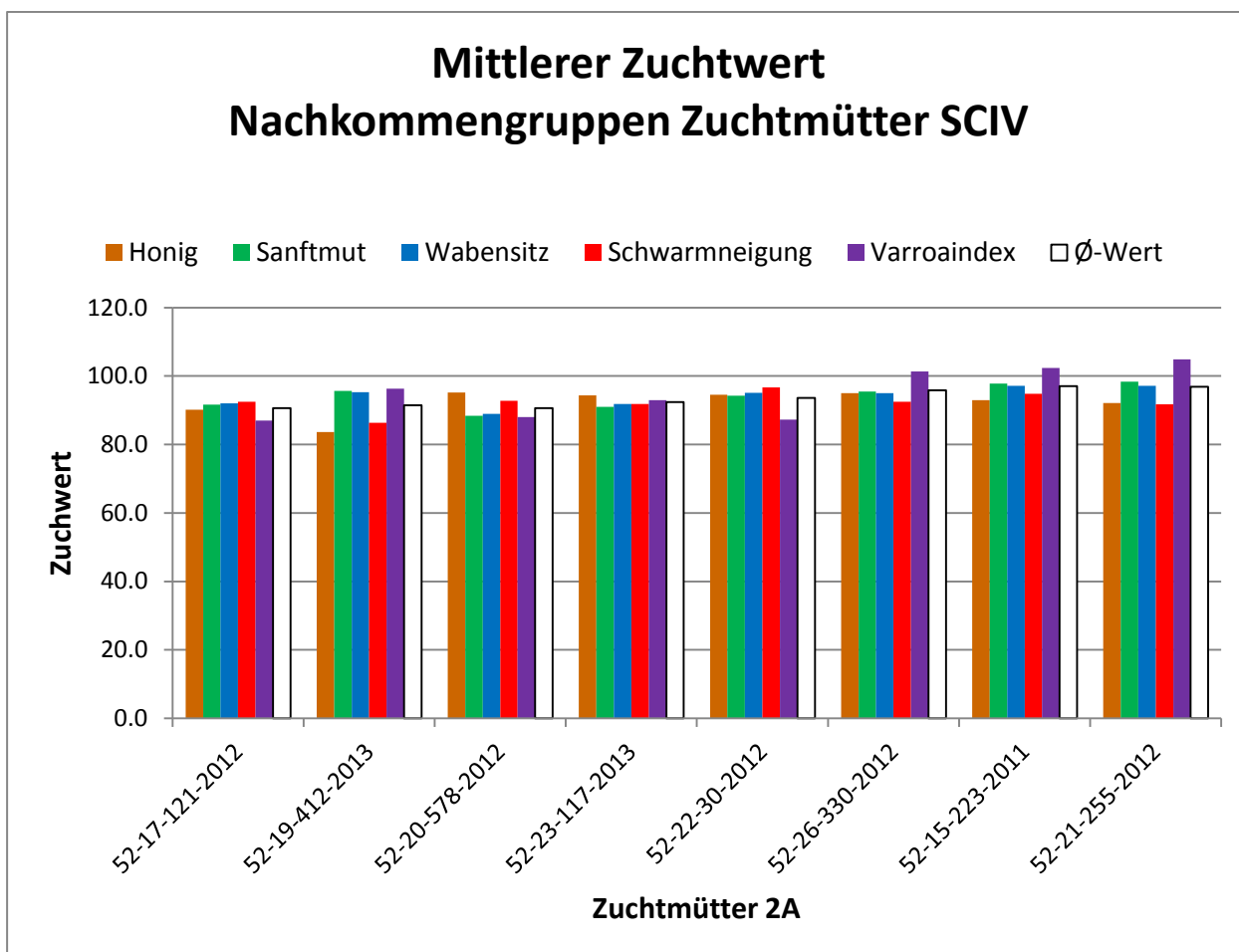
3.2. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter des VSMB



Der VSMB hat von 21 Zuchtmüttern 136 Nachkommen geprüft. Pro Zuchtmutter konnten zwischen 4 und 10 Nachkommen ausgewertet werden.

Prozentualer Anteil Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben:
 Honig 58 %, Sanftmut 43 %, Wabensitz 46 %, Schwarmneigung 55 %, Varroaindex 47 %.

3.3. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SCIV



Der SCIV hat von 8 Zuchtmüttern 47 Nachkommen geprüft. Pro Zuchtmutter konnten zwischen 3 und 8 Nachkommen ausgewertet werden.

Prozentualer Anteil Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben:
Honig 15 %, Sanftmut 21 %, Wabensitz 23 %, Schwarmneigung 17 %, Varroaindex 34 %.

3.4. Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit

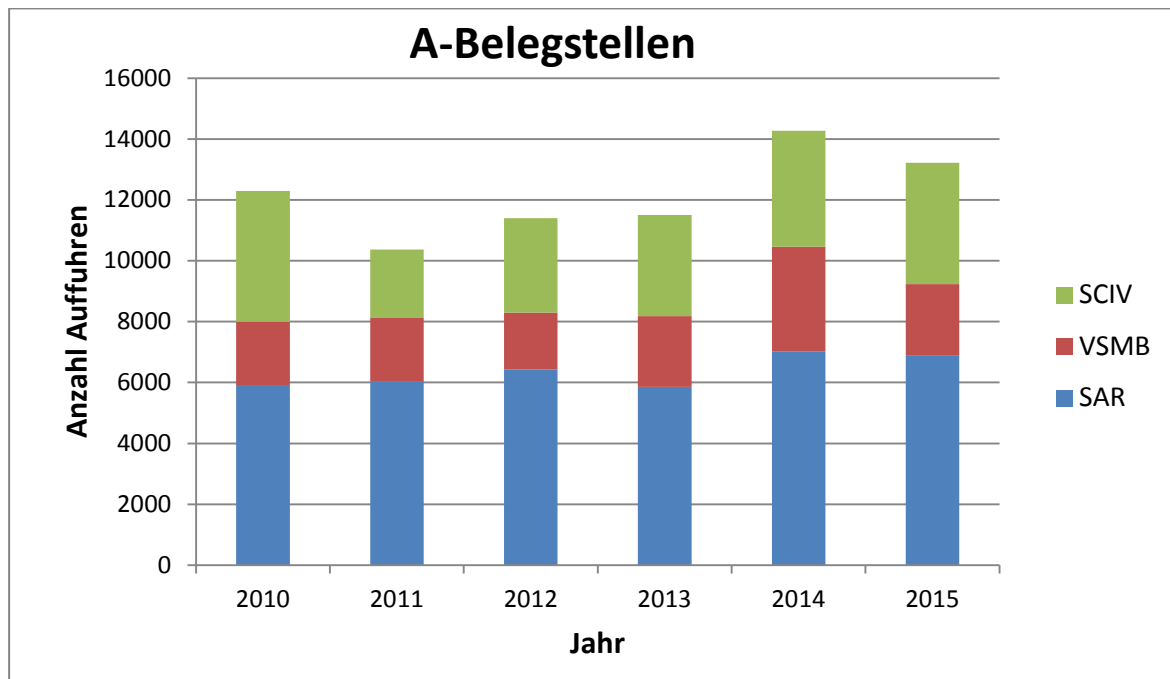
Um die genetische Vielfalt unserer Bienen aufrecht zu erhalten ist es sehr wichtig, möglichst viele Zuchtlinien der einzelnen Rassen zu erhalten. Jedes Land und jede Region fordert die Bienen mit unterschiedlichen Umweltbedingungen. Nur über die ganze Schweiz verteilte Leistungsprüfungen ermöglichen deshalb eine Selektion hinsichtlich lokal angepasster Bienen. Auch unterdurchschnittliche Zuchtmütter können einzelne positive Nachkommen haben. Um auch diese Linien zu erhalten, können mit strenger Selektion die besten Nachkommen zur Zucht verwendet werden. Mittelfristig kann jede Zuchtlinie verbessert werden und es lohnt sich, anfänglich unterdurchschnittliche Linien zum Erhalt der Vielfalt zu pflegen.

Die Bienengesundheit ist und bleibt ein sehr wichtiger Faktor in der Zucht. Mit dem Varroaindex wird hauptsächlich das Ausräumverhalten von beschädigter Brut getestet. Diese Werte schwanken stark und zeigen auch innerhalb Schwestergruppen grosse Unterschiede. Fortschritte beim Varroaindex sind daher nur mittel- oder langfristig möglich.

4. Belegstationen

2015 wurden 17 A-Belegstellen und 31 B-Belegstellen betrieben und vom BLW gefördert. Dies ergibt eine totale Auffuhr von 22'300 Begattungseinheiten. Gegenüber 2014 ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen, jedoch wurde der zweithöchste Wert der letzten 6 Jahre erreicht. Die geringeren Auffuhren haben wahrscheinlich damit zu tun, dass 2015 allgemein ein sehr gutes Honigjahr war und das Züchten dadurch noch anspruchsvoller war. Bei starkem Nektareintrag besteht die Gefahr, dass die Bienen die Königinnenzellen stark „verbauen“. Dadurch werden die Königinnen schlecht gewärmt, schlüpfen nicht oder sind von schlechter Qualität.

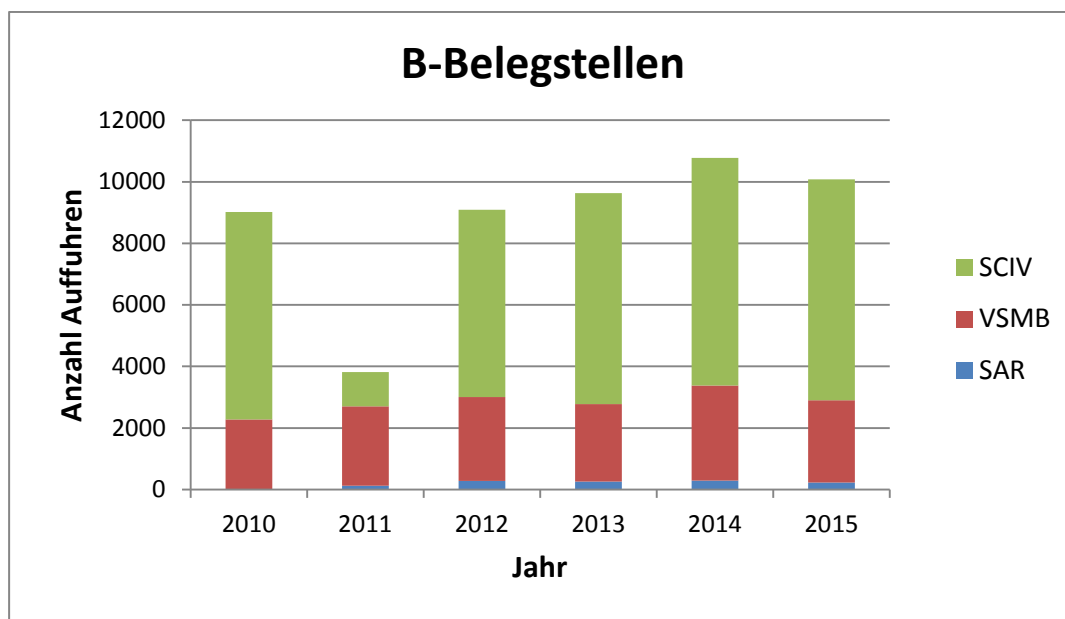
4.1. Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstellen



2015 wurden total 13'220 Königinnen auf 17 A-Belegstellen der apisuisse-Rassenverbände aufgeführt.

Die SAR betreibt vorwiegend A-Stationen, und hat mit 8 solcher Belegstellen und 6'902 Königinnen den Hauptanteil, gefolgt von der SCIV mit 5 Belegstellen und 3'989 Königinnen und dem VSMB mit 4 Belegstellen und 2'329 Königinnen. A-Belegstellen dienen der Reinzucht und sind ein sehr wichtiger Grundstein der Honigbienenzucht. Dank der idealen Topographie der Schweiz können in den Hochtälern qualitativ hochwertige und rassenreine Königinnen gezüchtet werden.

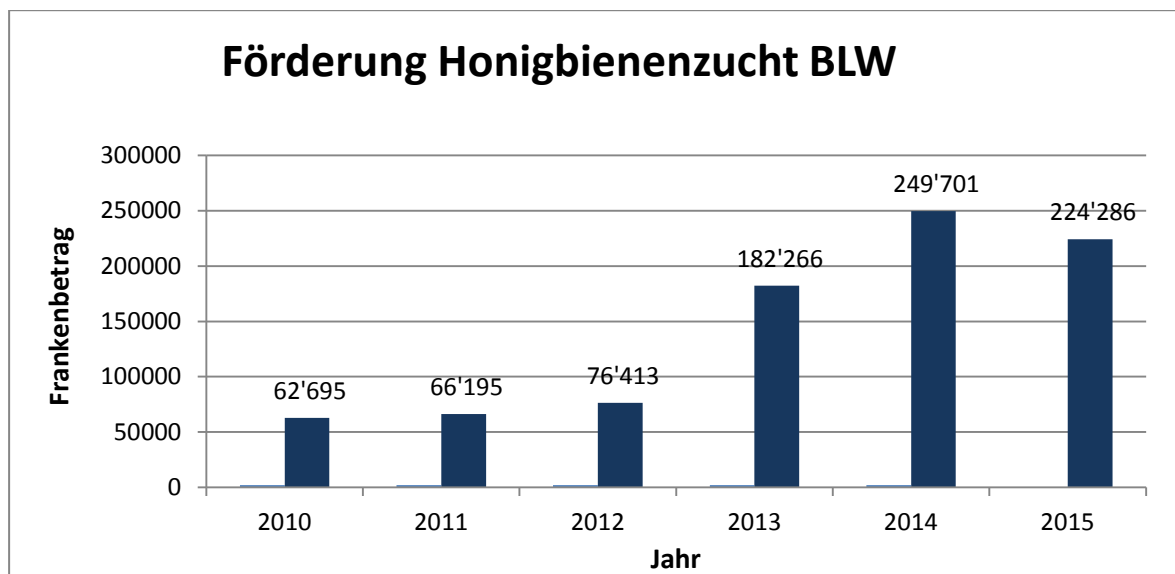
4.2. Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstellen



Im Jahre 2015 wurden auf 31 B-Belegstellen der apisuisse-Rassenverbände insgesamt 10'080 Königinnen aufgeföhrt. Der SCIV betrieb 16 B-Belegstellen mit total 7'182 Auffuhren gefolgt vom VSMB mit 14 Belegstellen und 2'665 Königinnen und der SAR mit einer Belegstelle und 233 Königinnen. Im Durchschnitt wurden pro Belegstelle 325 Begattungskästchen aufgeföhrt.

Die meisten B-Belegstellen sind gut erreichbar, ohne lange Anfahrtswege für die Imker. In der Deutschschweiz besteht ein gutes Netz, so dass alle interessierten Züchter von der wertvollen Genetik profitieren können. Um die genetische Vielfalt zu fördern, verfügen die meisten B-Belegstellen über mehrere Vaterlinien.

4.3. Finanzen



Gemäss der schweizerischen Tierzuchtverordnung waren 2015 für die Förderung der Bienezucht maximal Fr. 250'000.- vorgesehen. Im Berichtsjahr wurden vom Bund Fr. 224'286.- abgeholt.

Der Rückgang ist vorwiegend auf die geringere Menge abgeschlossener Leistungsprüfungen zurückzuführen. Es wurden 86 Völker weniger geprüft als im Vorjahr, was einem Rückgang von 22% entspricht. Die Förderbeiträge für die Belegstellen bewegten sich im Rahmen der vergangenen Jahre.

5. Tätigkeiten Zuchtkommission, Rückblick, Ausblick

Die Zuchtkommissionssitzungen fanden am 19. März und am 3. Dezember 2015 im Inforama Rütli in Zollikofen statt. Der Kommission steht als Präsident neu Kurt Nobs der SAR vor. Die weiteren Mitglieder sind René Zumsteg (VDRB), Laurent Gauthier (Agroscope), Georges Gerber (SAR), Andreas Pfister (SCIV), Gabriele Soland (VSMB), Marco Paroni (Buckfastimkerverband) und Jürg Glanzmann (apiservice).

Auch wenn von den verschiedenen Rassenorganisationen oft unterschiedliche Meinungen und Vorstellungen im Raume stehen, werden Lösungen erarbeitet, die auf eine breite Akzeptanz stossen. Nur gemeinsam kommen wir weiter und können zum Erhalt der einzelnen Rassen beitragen.

Jürg Glanzmann hat zusammen mit 4 Prüfstandsverantwortlichen eine Dokumentation über das erfolgreiche Führen eines Prüfstandes erarbeitet, welches einen Einblick in das Handwerk des Prüfstandbetreibens bietet. Die Powerpoint-Präsentation ist auf der Homepage von apiservice verfügbar (www.apiservice.ch/de/apiservice-gmbh/downloads.html) und kann zu Informations- und Ausbildungszwecken genutzt werden.

Ausblick

Die Problematik rund um die Varroamilbe ist und bleibt die grösste Sorge der Imker. Um die Milben besser unter Kontrolle zu haben, sind weiterhin grosse Anstrengungen nötig. Seit 2015 ist ein neues Gerät, der Varroa Counter auf dem Markt. Die Zuchtkommission hat beschlossen, dieses mit CO² funktionierende Gerät von Agroscope Liebefeld testen zu lassen und mit der Puderzuckermethode zu vergleichen. Ende Jahr werden die Ergebnisse dazu vorliegen. Bei guten und verlässlichen Resultaten, könnte der Varroa Counter künftig als zusätzliche Methode zur Messung des Milbenbefalls in Prüfvölker eingesetzt werden.